

Ermittlungen fortsetzen: Hochwasser-Opfer geben nicht auf

Staatsanwalt stellte Ermittlungen nach verheerender Flut von 2012 ein. Anwalt von Geschädigten wird aber Fortsetzung des Verfahrens beantragen. Bisher gibt es bereits 194 Schadensersatzklagen.

Von **Jochen Habich** | 05.22 Uhr, 24. Jänner 2018

Enttäuschung und Erleichterung. Fünf Jahre nach dem verheerenden Hochwasser an der Drau hat die Staatsanwaltschaft (StA) Klagenfurt ihre Ermittlungen eingestellt. Aus Beweisgründen, wie StA-Sprecherin **Tina Frimmel-Hesse** bestätigte.

„Ein Schatten liegt auf dieser Entscheidung“, sagt Rechtsanwalt **Franz Serajnik**, der mehrere Hochwasser-Opfer vertritt. Ein Ministerium habe über ein anderes entschieden, so Serajnik. Zur Erklärung: Unter den Verdächtigen waren auch Mitarbeiter des Lebensministeriums. Die Einstellung der Ermittlungen wurde vom Weisungsrat im Justizministerium bestätigt. „Es wäre besser, ein unabhängiges Gericht hätte entschieden“, sagt Serajnik. Er wird von der StA eine genaue Begründung für die Einstellung anfordern. „Danach werde ich die Fortführung des Verfahrens beantragen.“



Das Hochwasser von 2012 wird keine strafrechtlichen Konsequenzen haben
© KLZ/Wechselbraun

Auch in Lavamünd, dem vom Hochwasser stärksten betroffenen Ort, ist man von der aktuellen Entwicklung nicht begeistert. „Die Entscheidung kommt sehr überraschend und ungünstig“, sagt Bürgermeister **Josef Ruthardt**. Ungünstig, weil die Position der Stadtgemeinde in Schadensersatzgesprächen mit dem Kraftwerksbetreiber Verbund nicht gestärkt wird.

"Vorwürfe endgültig vom Tisch"

Bei dem ist die Erleichterung groß: „Mit der Einstellung des Ermittlungsverfahrens ist endgültig bestätigt, dass unsere diensthabenden Kollegen bei diesem außergewöhnlichen

Hochwasserereignis professionell und richtig gehandelt haben“, sagt Verbund-Sprecher **Robert Zechner**. „Die Vorwürfe, wir hätten zu spät oder falsch auf das Hochwasser reagiert, sind damit vom Tisch.“

Im Unterschied zu den 194 Schadensersatzklagen, die Opfer des Hochwassers vom November 2012, in Kärnten und Slowenien eingebracht haben. Da beginnen die Verhandlungen erst.

MEHR ZUM THEMA



AUS MANGEL AN BEWEISEN

Keine Anklage nach Hochwasser von Lavamünd

(/kaernten/5358169/Aus-Mangel-an-Beweisen_Keine-Anklage-nach-Hochwasser-von-Lavamuend)

LAVAMÜND

Fünf Jahre nach dem Hochwasser: "Die Angst bleibt"

(/kaernten/5314739/Lavamuend_Fuenf-Jahre-nach-dem-Hochwasser_Die-Angst-bleibt)

Lavamünd: Fünf Jahre nach dem Jahrhundert-Hochwasser

(/kaernten/lavanttal/5314154/Lavamuend_Fuenf-Jahre-nach-dem-JahrhundertHochwasser)

LAVAMÜND

Jahrhunderthochwasser vor fünf Jahren

(/fotoserien/5313439/Lavamuend_Fuenf-Jahre-nach-der-Flut)

GRATIS LESEN UND MIT ETWAS GLÜCK GEWINNEN

Jetzt testen

KLEINE ZEITUNG

JETZT ANMELDEN ZUM EIL-NEWSLETTER

Ihre E-Mail Adresse

JETZT ANMELDEN

Der Newsletter ist kostenlos und jederzeit abbestellbar.

Mit der Anmeldung stimme ich den Allgemeinen Nutzungsbedingungen (<http://www.kleinezeitung.at/agb>) einschließlich der darin geregelten Datenverwendung (<http://www.kleinezeitung.at/datenschutz>) zu.

Jochen Habich



Stv. Ressortleiter Bundesland Kärnten
(<mailto:jochen.habich@kleinezeitung.at>)

Mehr von Jochen Habich >